

Die **GGG** NRW setzt sich seit mehr als 40 Jahren erfolgreich dafür ein, allen Kindern die besten Bildungschancen zu ermöglichen. Länger gemeinsam lernen ist der Schlüssel dafür!

Als Interessenverband aller integrierten Schulen ...

- unterstützen wir über 280 Gesamtschulen, 12 Gemeinschaftsschulen und 83 Sekundarschulen in ganz NRW.
- fördern wir die Neugründung von integrierten Schulen.
- betreiben wir eigene Weiterbildungseinrichtungen für Schulen, Lehrkräfte und Eltern.
- sind wir Ansprechpartner für Parteien, Landtagsfraktionen und Verbände.
- fördern wir die Netzwerke und den Erfahrungsaustausch aller Akteure an integrierten Schulen.

Ihre Ansprechpartner:

GGG NRW

Gemeinnützige Gesellschaft
Gesamtschule NRW e.V.

GGG-NRW@dokom.net
www.GGG-NRW.de

Forum Eltern Schule (fesch)

www.weiterbildung-fuer-schulen.de
ab-fesch@t-online.de

Adresse

Huckarder Str. 12
44147 Dortmund

Tel.: 0231 14 80 11
Fax: 0231 14 79 42

Gesamtschule



INFORMATIONEN FÜR ELTERN

Eine Schule für alle Kinder

GGG
Verband für Schulen der gemeinsamen Lernform e.V.

Überreicht von:



Gesamtschule – was ist das?

„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:

Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,
es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann,
und es braucht Gemeinschaften,
in denen es sich aufgehoben fühlt.“

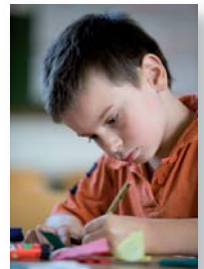
Prof. Dr. Gerald Hüther

Liebe Eltern,

- Ihr Kind besucht die vierte Klasse der Grundschule.
- Sie stehen vor der Entscheidung, welche Schule Ihr Kind ab Klasse 5 besuchen soll.
- Die Grundschule gibt Ihnen eine Empfehlung und berät Sie auch, aber die Entscheidung liegt allein bei Ihnen.

Wir, die Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule NRW, stellen Ihnen auf den folgenden Seiten **die Leitidee und die Grundstruktur der Gesamtschule** vor.

Wir möchten Sie natürlich für die Gesamtschule gewinnen und freuen uns auch auf Ihr Kind.



Die Gesamtschule ist eine Schule für alle Kinder

Die Gesamtschule ist eine „Schule für alle Kinder“ – wie die Grundschule. Hier sind alle Kinder willkommen – jedes Kind ist anders und das ist gut so. Diese Vielfalt ist das „Salz in der Suppe“, denn die Kinder können miteinander und voneinander viel lernen.

Wenn Lernen gelingen soll, muss Schule für Kinder und Jugendliche ein sicherer Lernort sein; Angst erschwert das Lernen. Die Wertschätzung aller Heranwachsenden und die Verlässlichkeit der Erwachsenen sind entscheidende Voraussetzungen für angstfreies Lernen. Das wollen Gesamtschulen leisten.

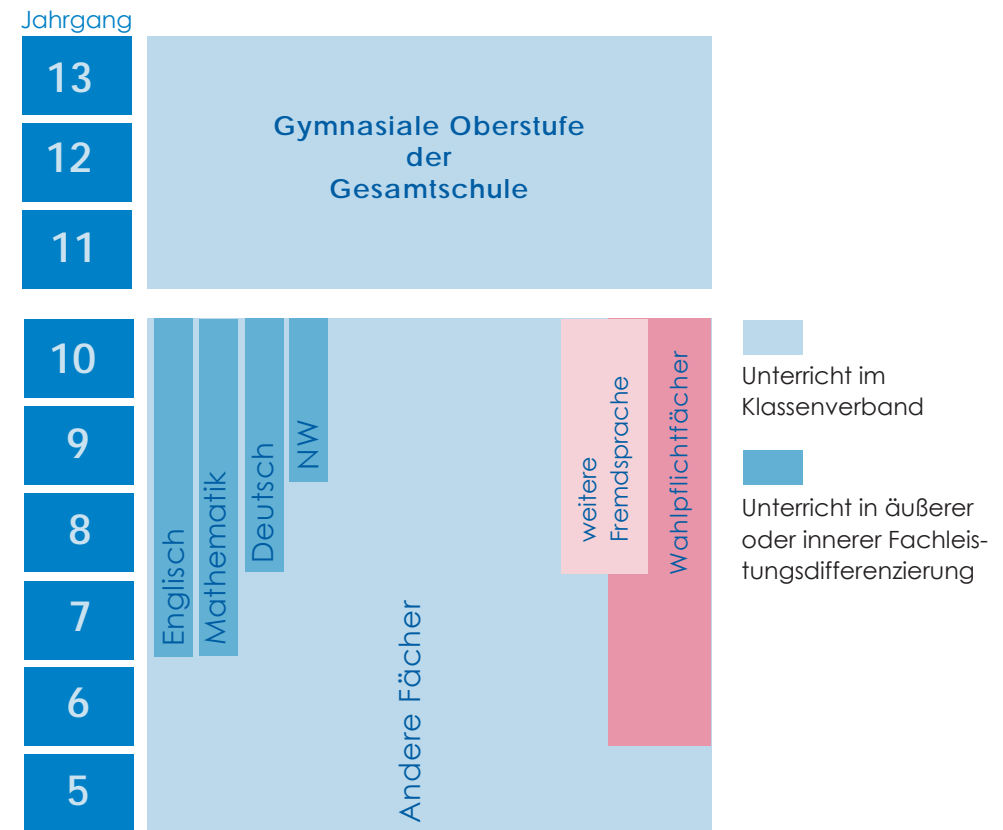
Deshalb: die Gesamtschule sortiert keine Kinder aus, sondern will sie den individuellen Fähigkeiten entsprechend fördern und herausfordern.

Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule bleiben im Sinne des längeren gemeinsamen Lernens möglichst lange zusammen.

- Von Klasse 5 bis 9 gibt es kein Sitzenbleiben. Es gibt auch kein „Abschieben“ auf eine leichtere Schulform.
- Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten erhalten spezifischen Förderunterricht.
- Nur in konkreten Einzelfällen – nach Beratung mit den Eltern – kann ein Kind aus besonderen Gründen eine Klasse wiederholen oder auch in eine andere Schulform wechseln.
- Besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Lerngruppe herausgefordert, im Einzelfall können sie eine Klasse überspringen.

Viele Heranwachsende brauchen Zeit, um zeigen zu können, was in ihnen steckt! Gesamtschulen geben ihnen die Zeit. Ein Auf und Ab in der Entwicklung ist nicht ungewöhnlich. Die Frage nach dem jeweils bestmöglichen Schulabschluss wird deshalb für alle möglichst lange offen gehalten. Schule und Elternhaus arbeiten in dieser Frage eng zusammen.

Aufbau der Gesamtschule



Differenzierte Fächer:

Englisch, Mathematik, Deutsch, eine Naturwissenschaft (NW)

Andere Fächer:

Gesellschaftslehre (Erdkunde, Geschichte, Politik), Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie), Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft), Kunst, Musik, Religionslehre, Sport

Wahlpflichtfächer:

Zweite Fremdsprache, Naturwissenschaften, Arbeitslehre, Darstellen und Gestalten. Je nach Profil der Schule gibt es andere Schwerpunkte.

Die Gesamtschule vergibt alle Abschlüsse

In der Gesamtschule sind die Bildungsgänge der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums zusammengefasst – in ihr integriert. Alle Abschlüsse dieser Schulformen können an der Gesamtschule erreicht werden:

- der **Hauptschulabschluss** nach der Klasse 9 mit der Versetzung in die Klasse 10
- der **Hauptschulabschluss** nach Klasse 10
- der **Mittlere Schulabschluss** (Fachoberschulreife) nach Klasse 10
- der **Mittlere Schulabschluss** (Fachoberschulreife) nach Klasse 10 mit der **Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe**
- die **Fachhochschulreife** nach Klasse 12 (schulischer Teil)
- das **Abitur** nach Klasse 13

Für die gymnasiale Oberstufe/Sekundarstufe II (Jahrgänge 11 bis 13 – also 9 Jahre bis zum Abitur) und für die Abiturprüfung gelten für Gesamtschule und Gymnasium gleiche Vorgaben (am Gymnasium in der Regel Jahrgänge 10 bis 12 / G8, d.h. 8 Jahre bis zum Abitur).

Wichtig:

Alle Abschlüsse sind bundesweit anerkannt. Die Abschlüsse an der Gesamtschule unterliegen den gleichen Kriterien wie an den übrigen Schulen.

Viele Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule erreichen bessere Schulabschlüsse, als es der Grundschulprognose entspricht. Viele sind die ersten in ihrer Familie, die den Mittleren Abschluss (Fachoberschulreife) oder das Abitur schaffen.

Abschlüsse im Überblick

Jahrgang

13	Abitur Allgemeine Hochschulreife
12	FHR Fachhochschulreife
10	FORQ Fachoberschulreife mit Qualifikation FOR Fachoberschulreife ohne Qualifikation HA10 Hauptschulabschluss nach Klasse 10
9	HA 9 Hauptschulabschluss nach Klasse 9



Eine Schule für alle Kinder ist zugleich eine Schule der Vielfalt

Unterschiedlichkeit der Kinder - hinsichtlich Leistungsfähigkeit und sozialer, auch kultureller Herkunft - wird nicht als Last wahrgenommen, sondern ist gewollt und wird als Chance geschätzt und genutzt:

- miteinander und voneinander lernen
- Selbständigkeit lernen
- Verantwortung lernen für das eigene Weiterkommen, aber auch für das der Gruppe
- seinen Standpunkt begründen können
- Unterschiede respektieren lernen und hilfsbereit sein

das sind Leitideen, die das Lernklima und den Erfolg aller schulischen Aktivitäten bestimmen. Was braucht dieses Kind, dieser junge Mensch, um sich immer wieder Herausforderungen zu stellen?

Es geht darum, jedes Kind, jeden Jugendlichen mit seinen Stärken und Schwächen im Blick zu haben, zu fördern und zu fordern. Selbstverständlich können nicht alle Schülerinnen und Schüler im gleichen Zeitraum gleiche Leistung erbringen. Deshalb sind - **statt Lernen im Gleichschritt - Individualisierung und Differenzierung** „Markenzeichen“ der Gesamtschule.

Individualisierung ist ein Unterrichtsprinzip, das die einzelne Schülerin, den einzelnen Schüler in den Blick nimmt und die jeweilige Lerngeschwindigkeit sowie den je eigenen Lernweg berücksichtigt.

Differenzierung ist auch organisatorisch zu verstehen. So arbeiten viele Gesamtschulen ab Klasse 7 mit der sogenannten äußeren Fachleistungsdifferenzierung und bilden in bestimmten Fächern Kurse auf zwei Anspruchsebenen: Grund- und Erweiterungskurse in Mathematik und Englisch ab Klasse 7, in Deutsch ab Klasse 8 oder 9, Chemie oder Physik ab Klasse 9. Immer mehr Gesamtschulen gehen inzwischen dazu über, auf die äußere Fachleistungsdifferenzierung zu verzichten. Sie sehen darin einen großen Fortschritt: Wenn alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Klassenverband



lernen und gleichzeitig jeder Schüler, jede Schülerin von seinem, ihrem Leistungsniveau aus individuell gefördert und auch gefordert wird, kann die Beschämung Lernschwächerer vermieden werden und zugleich den Leistungsstarken mehr zugetraut und zugemutet werden. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass mit innerer Differenzierung zumindest gleich gute, häufig aber bessere Lernergebnisse sowohl für Lernstärkere wie für Lernschwächere erreicht werden.

Differenzierung und Individualisierung - ob im Klassenverband, in einem Kurs oder in einer Fördergruppe – basieren auf Unterrichtsverfahren, die nicht nur Bezug auf den Lernstoff nehmen, sondern eigenverantwortliches Lernen auf vielfältigen Wegen stärken. Schülerinnen und Schüler sollen sich gerne anstrengen und ausdauernd mit dem Unterrichtsstoff beschäftigen. Frühzeitig lernen sie dies auch in der Teamarbeit.

Wichtig: Jede Schülerin und jeder Schüler ist stolz auf ein gutes Lernergebnis. Individuelle Erfolgserlebnisse und die jeweilige Anerkennung machen stark und ermutigen zu höheren Leistungen.



Die Gesamtschule ist eine Ganztagschule

Die Gesamtschule ist Ganztagschule; sie versteht sich als „Lern- und Lebensraum“ - und bietet Zeit dafür. Über den Fachunterricht hinaus bietet die Gesamtschule ihren Schülerinnen und Schülern Projektarbeit, Übungszeiten anstelle von Hausaufgaben, selbst organisiertes Lernen und Förderunterricht.

Ganztagschule bedeutet aber mehr als Unterricht den ganzen Tag.

So bietet jede Gesamtschule ein vielfältiges Angebot an **Arbeitsgemeinschaften** - beispielsweise aus den Bereichen Sport, Musik, Kunst, Theater, Handwerk, Technik, soziale Arbeit. Kinder und Jugendliche organisieren auch selbst Aktivitäten und Arbeitsgemeinschaften. Sie erhalten damit die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben, eigene Fähigkeiten und Vorlieben zu entdecken und zu entwickeln. Dazu gehört an manchen Gesamtschulen das Projekt „Große helfen Kleinen“, die Wahrnehmung von Streitschlichteraufgaben und Sanitätsdiensten.

Vielfach werden Eltern wichtige Akteure im Ganztagsbereich und bieten z.B. Arbeitsgemeinschaften an.

Zum Ganztagskonzept gehört die **Mittagsfreizeit mit Mensa** und/oder **Cafeteria**, Zeit für ein warmes Mittagessen, Freizeit zum Ausspannen und Kräfte sammeln.

Das Prinzip „**Öffnung von Schule**“ fördert die Kooperation mit Trägern der Jugendhilfe/Jugendarbeit, mit Musikschulen und Vereinen, mit Kirchengemeinden, mit Betrieben. Die Vernetzung im Stadtteil bringt „Öffentlichkeit“ in die Schule und kann den Schülerinnen und Schülern auch „außerschulische Lernorte“ anbieten, z.B. die Mitarbeit in Betrieben, in sozialen und kulturellen Einrichtungen.

Mit all ihren Aktivitäten als Ganztagschule ist die Gesamtschule ein kulturelles Zentrum für die Gemeinde oder den Stadtteil.

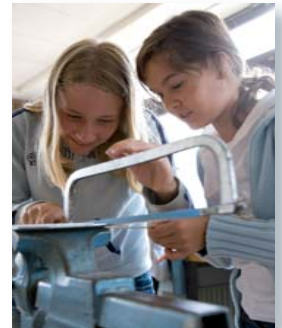
Jede Gesamtschule hat ein eigenes Schulprogramm

Jede Gesamtschule hat ihr eigenes Schulprogramm, mit dem sie die besonderen Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit festlegt: z.B.

- Fremdsprachenangebot
- bilingualer Unterricht
- Fächerangebot in den Wahlpflichtbereichen
- besondere Fächerangebote, die die verbindliche Stundentafel ergänzen
- besondere Profile und Schwerpunkte (z.B. in Musik, Sport, Naturwissenschaften)
- Differenzierungskonzept
- Förderunterricht; Arbeits-, Übungsstunden, selbst organisiertes Lernen
- fächerübergreifendes Arbeiten
- Projektarbeit
- Berufswahl- und Studienwahlorientierung
- Rhythmisierung von Schultag und Schulwoche
- Ganztagskonzept
- Schulfahrten
- Schulpartnerschaften
- Kooperation mit außerschulischen Partnern (Unternehmen, soziale Einrichtungen, Vereine u.ä.)
- besondere schulische Ereignisse
-

Die Arbeit am Schulprogramm ist für jede Schule – für ihre Qualität - eine höchst wichtige Aufgabe und wird von den Mitwirkungsgremien der Schule geleistet.

Nicht nur die Schulleitung und die Lehrerinnen und Lehrer sind gefragt, auch die Schülerinnen und Schüler und ebenso die Eltern tragen ihren Teil zum Schulprogramm bei. Das Schulprogramm wird immer wieder ergänzt und weiter entwickelt. Schule heute versteht sich als „lernende Organisation“.



Elternengagement an Gesamtschulen

Elternengagement hat an Gesamtschulen eine lange Tradition und ist von unschätzbarem Wert für die konkrete Weiterentwicklung jeder einzelnen Schule.

Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen kann am besten gelingen, wenn es eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Lehrerinnen und Lehrern gibt. Engagierte Elternarbeit bedeutet, die pädagogische Arbeit der Gesamtschule kritisch und konstruktiv zu begleiten. Sie ist für die Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler unverzichtbar.

Eltern prägen das Schulleben ganz entscheidend mit, wenn sie sich in einem Projekt, einer Arbeitsgemeinschaft u.ä. engagieren und sich aktiv an der Arbeit, den Beratungs- und Entscheidungsprozessen der Mitwirkungs-gremien der Schule beteiligen und Anregungen für die weitere Entwicklung der Gesamtschule einbringen.

Viele Schulpflegschaften der Gesamtschulen in NRW sind Mitglied im **Landeselternrat der Gesamtschulen (LER)**.

Der Landeselternrat informiert „seine Eltern“ regelmäßig über wichtige Themen und Entwicklungen. Er sorgt für vielfältigen Erfahrungsaustausch untereinander und vertritt die Elterninteressen z.B. gegenüber dem Schulministerium, den Landespolitikern und gegenüber den Elterninteressen anderer Schulformen. Näheres unter www.ler-nrw.de

Unser Verband, die **Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule NRW (GGG)**, unterhält die Weiterbildungseinrichtung „**Forum Eltern Schule**“ (**fesch**) mit interessanten Angeboten für Eltern.

In Workshops tauschen sich Eltern z.B. darüber aus, wie sie sich konstruktiv in die Gestaltung des Schullebens einbringen können, wie Gremienarbeit an Gesamtschulen funktioniert und vieles mehr. In Seminaren zu Bildungs- und Erziehungsaufgaben können sich Eltern weiterbilden.

Mehr unter: www.weiterbildung-fuer-schulen.de

Die GGG NRW und der LER NRW arbeiten zusammen und verfolgen gemeinsam ihre Ziele.

Anmeldung an Gesamtschulen

Alle weiterführenden Schulen bieten rechtzeitig vor den Anmeldeterminen „**Tage der offenen Tür**“ an, selbstverständlich auch die Gesamtschulen. Nutzen Sie diese Möglichkeit und informieren Sie sich vor Ort. Informationen zu jeder Gesamtschule mit ihrem jeweiligen Schulprogramm finden Sie auch im Internet über die Internet-Seite der GGG: www.ggg-nrw.de/VIS/welcome.html

Über die **Anmeldetermine** können Sie sich direkt an der Gesamtschule, an Ihrer Grundschule und beim Schulträger informieren. An manchen Gesamtschulen möchten mehr Eltern ihr Kind anmelden als Plätze zur Verfügung stehen. Seit Jahren können leider nicht alle Elternwünsche erfüllt werden. Die Entscheidung, ob Ihr Kind einen Platz erhält, liegt beim Schulleiter, der Schulleiterin. Berücksichtigt werden dabei Kriterien, die der Gesetzgeber in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I festlegt.

„Übersteigt die Zahl der Anmeldungen die Aufnahmekapazität der Schule, berücksichtigt die Schulleiterin oder der Schulleiter bei der Entscheidung über die Aufnahme in die Schule Härtefälle und zieht im Übrigen eines oder mehrere der folgenden Kriterien heran:

1. Geschwisterkinder,
2. ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen,
3. ausgewogenes Verhältnis von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Muttersprache,
4. in Gesamtschulen Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Leistungsfähigkeit (Leistungsheterogenität),
5. Schulwege,
6. Besuch einer Schule in der Nähe der zuletzt besuchten Grundschule,
7. Losverfahren.

Die Nummern 5 und 6 dürfen nicht herangezogen werden, wenn Schülerinnen und Schüler angemeldet worden sind, die in ihrer Gemeinde eine Schule der gewünschten Schulform nicht besuchen können (§ 46 Abs. 5 SchulG).“

aus: www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APO_SI.pdf



Gesamtschule - eine Schulform schreibt Erfolgsgeschichte

Ein Überblick in Kürze

- 1969 wurden in NRW die ersten sieben Gesamtschulen als Schulversuch errichtet.
- 1981 wurde die Gesamtschule in NRW zur gleichberechtigten Schule erklärt - neben Hauptschule, Realschule und Gymnasium.
- Die Oberstufe der Gesamtschule wurde von Anfang als gymnasiale Oberstufe geführt. Der Abschluss ist das Abitur.
- Alle Abschlüsse der Gesamtschule sind bundesweit anerkannt.
- Inzwischen gibt es in NRW fast 300 Gesamtschulen.

Sekundarschulen

Ab Schuljahr 2012/13 gibt es in Nordrhein-Westfalen Sekundarschulen. Auch diese Schulform soll mehr Kindern nach der Grundschulzeit längeres gemeinsames Lernen ermöglichen und durch Zusammenlegung von Haupt- und Realschule eine Schule im Ort oder im Stadtteil erhalten.

Das pädagogische Konzept der Sekundarschule hat verschiedene Varianten: Es gibt die integrierte Form, die der Gesamtschule ähnlich ist. Es gibt aber auch die kooperative Form, in der die Kinder ab Klasse 7 nach Schulformen getrennt unterrichtet werden.

Gesamtschule und Sekundarschule unterscheiden sich vor allem in folgenden Punkten:

- Die Gesamtschule hat immer eine **gymnasiale Oberstufe**, die Sekundarschule endet mit der 10. Klasse. Jede Sekundarschule kooperiert mit einer anderen Schule mit gymnasialer Oberstufe, an der die Jugendlichen bei entsprechender Qualifikation ihren Bildungsweg fortsetzen können.
- Die Sekundarschule hat mindestens drei **Parallelklassen** in jedem Jahrgang, die Gesamtschule hat mindestens vier Parallelklassen.



„Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!“

© Impressum:

Herausgeber:



Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule NRW e.V.

Huckarder Str. 12
44147 Dortmund
GGG-NRW@dokom.net
www.GGG-NRW.de

Gestaltung und Umschlagfoto:
www.gramm-design.de

Fotos Innenseite:
Max Brauer-Schule, Hamburg

Auflage 10 000, August 2013

„Im Sinne einer
gerechten Auslese
lautet die Prüfungs-
aufgabe für Sie alle
gleich:

**Klettern Sie auf den
Baum!“**

Illustration:
HANS TRAXLER, 1994
Anlass:
25 Jahre Gesamtschule
25 Jahre GGG